

WLM schwört
auf natürliche
Materialien:
Pappe und Stoff
außen, Schafswolle
im Inneren
– für Umwelt
und Klang!

Neues hören

Nach vielen Jahren mit braven
Lautsprechern steht jetzt ein
echtes Abenteuer an: erste
Schritte im Hochwirkungsgrad-
land – mit der WLM Diva Mk II

*Div*a



Die Diva ist nicht klein, wirkt wegen ihrer klaren Formensprache aber nicht aufdringlich

A

chtung: Lautsprecher mit sehr hohem Wirkungsgrad verfärben. Sie verbiegen die Musik, sie manipulieren Klangfarben. Also kann man eigentlich gar nicht richtig „seriös“ mit ihnen hören ... Oft habe ich solche Sätze in den letzten Jahren gehört und auch ich selbst war von ihrer Richtigkeit überzeugt. Schließlich ging und geht es mir um die möglichst natürliche Darstellung von Musik. Doch allein schon wegen dieser fest gefügten Vorurteilswelt, in der ich es mir kommod eingerichtet hatte, erschien mir eine Begegnung mit einem „wildem“ Lautsprecher reizvoll.

Ja, wie höre ich denn?

Die Diva ist bei mir gelandet, hat sich eingespielt und stellt mir nach dem ersten richtigen Hinhören genau diese Frage. Denn sie macht ein paar Dinge völlig anders, als ich es gewohnt bin. Sie lässt sich aber auch nicht einfach abschieben, denn sie fesselt mich ab dem ersten Augenblick. Aber womit?

Eigentlich soll eine Stereoanlage doch möglichst sauber und veränderungsarm das reproduzieren, was im Studio auf Band gespielt wurde. Und wenn eine WLM deutlich anders spielt als meine geschätzten Studiomonitore, muss sie doch irgendetwas falsch machen. Mit dieser Erkenntnis könnte dieser Artikel ebenso eigentlich sein frühes Ende finden, und doch geht es nicht so einfach – ich bin schon nach wenigen Minuten einfach zu begeistert.

Offenbar gibt es mehrere Arten, Musik zu hören, sich von Musik faszinieren zu lassen. Das typische HiFi-Ideal huldigt natürlich den Kriterien, die ich den Studiomonitoren attestiert habe: linearer Frequenzgang, geringstmögliche Verzerrungen gleich welcher Art, idealerweise keine Verfärbungen. Und dieser Art des Hörens möchte ich jetzt keinesfalls eine musikfeindliche Technikorientierung unterstellen – im Gegenteil: Wird eine solche Anlage stimmig kombiniert, kann man fraglos zu ganz besonderen Höhenflügen abheben. Audio Components bewies das erst jüngst mit Magico und Spectral.

Es geht aber auch anders. Mit einem Hörerlebnis, das den emotionalen Zugang und den, nennen wir es mal: Erlebnischarakter der Musik in den Fokus stellt. Hier ist schlicht Dynamik gefragt. Das ist in einem Konzertsaal auch nicht anders. Tonal gibt es in fast keinem Saal zwei gleiche Plätze. Die guten Häuser zeichnen sich allerdings dadurch aus, dass die Musik auch noch in den hinteren Reihen dynamisch packend und „nah“ wirkt. Denn die Unmittelbarkeit eines Klanges ist es letztlich, die uns das Gefühl gibt, wirklich „dabei“ zu sein.

WLM schwört auf genau dieses Erlebnis – diese Frage ist schon nach ein paar Takten geklärt. Und eine leise Affinität scheint auch ich zu diesem Klang zu haben, erinnert mich die Unmittelbarkeit doch an mein tägliches Hören

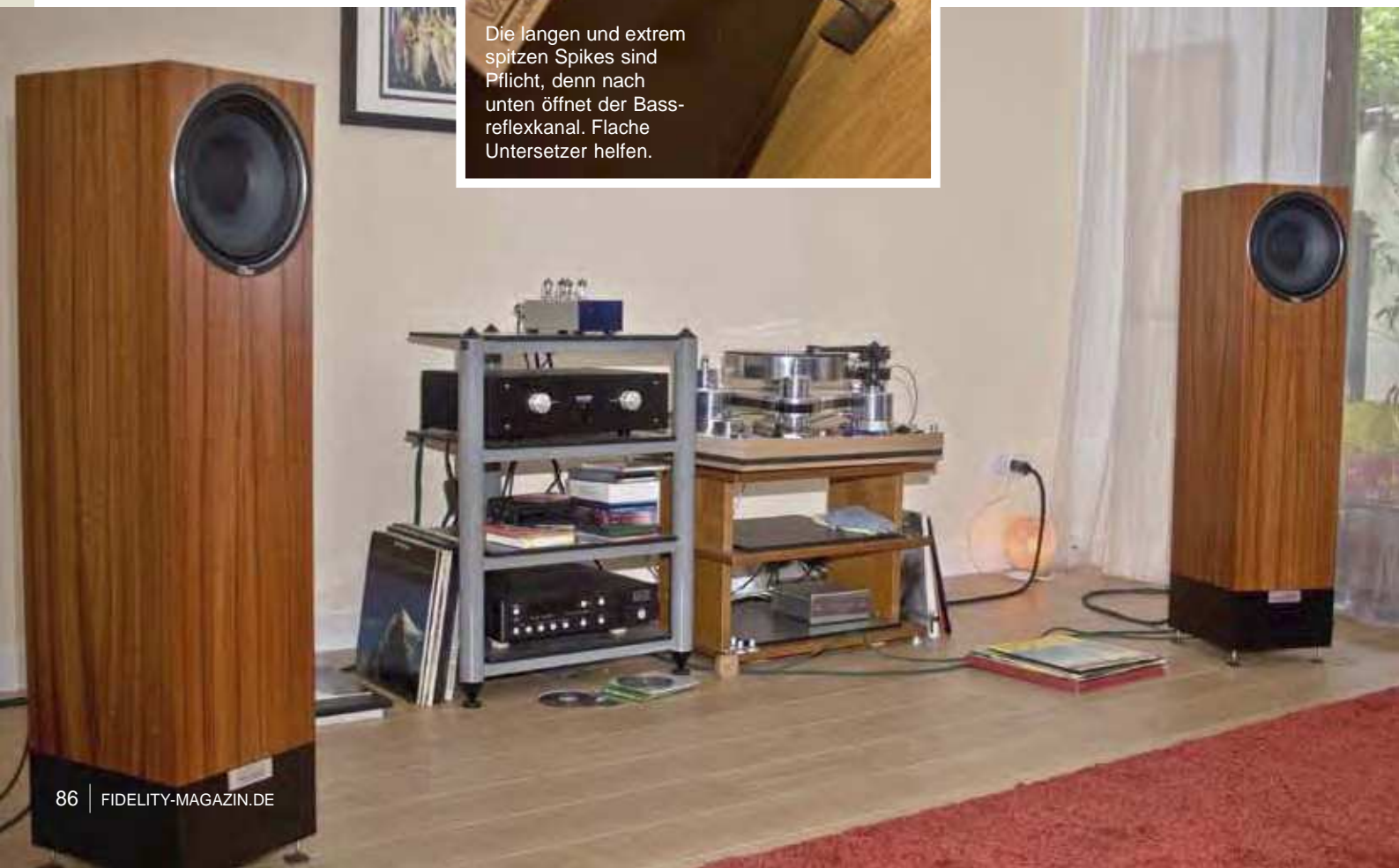
im Orchester. Wirkungsgrad beginnt mich zu interessieren! Es ist doch immer wieder ein aufregendes Gefühl, wenn eine scheinbare Wahrheit ins Wanken gerät.

Welcher Weg führt nach Rom?

Vielfältig sind die Wege, auf denen man eine besonders dynamische Wiedergabe erreichen kann. Bei WLM schwört man auf hart eingespannte Papiermembrane, imprägnierte Gewebesicken, natürliche Materialien und auf Wirkungsgrad. Denn ein schwacher Wirkungsgrad, so WLM, lasse sich nur bedingt mit mehr Verstärkerleistung kompensieren. Gerade die feinsten Dynamikstufen fielen bei diesen Konstruktionen unter den Teppich. Diesem Ziel wird alles untergeordnet: So finden auf der



Die langen und extrem spitzen Spikes sind Pflicht, denn nach unten öffnet der Bassreflexkanal. Flache Untersetzer helfen.





Stefan Gawlicks Musik-Tipp

Richard Strauss' Oper „Salomé“ ist ein packendes Erlebnis mit allen Zutaten, die einen guten Krimi ausmachen. Gerne mit Mehta und den überirdisch aufspielenden Berlinern.

6-dB-Weiche inklusive des Pegelstellers für den bei 1500 Hz ankoppelnden Hochtöner (der bei mir schließlich bei -2 dB steht) nur fünf Bauteile Platz. Mehr, so WLM-Chef Hannes Frick, würden zu viele Feinstinformationen rauben. Bei anderen verlauche in der Weiche, was die Diva schon tanzen lässt. Das MDF-

Gehäuse sei aus gutem Grund nur 22 Millimeter dünn: Stärkere Wände hätten zu matt und kraftlos geklungen. Die Stabilität hole man sich lieber über zahlreiche Verstrebungen aus Eschen- und Buchenholz.

Beim Herz der Diva, dem Koaxialchassis, handelt es sich um einen für WLM modifizierten Profi-Treiber von Eminence, dessen Unterschiede zur Serie in der strengerer Selektion und dem mit Phenolharz vergossenen Hochtönergehäuse liegen. Und wo wird gefertigt? Natürlich in Österreich, versichert WLM, auch der Umwelt zuliebe.

Formel 1

Kollege Roland Kraft hatte mich gewarnt: Bei hohem und höchstem Wirkungsgrad gewinnen innerhalb einer Anlage gewisse Dinge eine ganz neue Bedeutung. Während sich bei meinen Spondors die Kabelfrage in einem recht entspannten „Kabel A klingt wohl etwas schöner, Kabel B etwas präziser“ erschöpft (fragen Sie auch Spondor-Besitzer Uwe Heckers), entscheidet bei einem Wirkungsgrad von (laut WLM) annähernd 100 dB das Lautsprecherkabel schon fast über Himmel oder Hölle. Nach einigen durchaus schockierenden Versuchen bleibe ich bei einem für mich neuen Kabel hängen, der mit grünem Stoff ummantelten Leitung von Auditorium 23. Warum jetzt auf einmal alles ausgewogener tönt? Orchester durchhörbarer werden? Tonale Verfärbungen gar noch weiter in den Hintergrund treten? – Ich muss Ihnen die Antworten schuldig bleiben. Klar ist allerdings, dass

Klanglich zeitlos abgestimmte
Musikwiedergabegeräte.
Vollendetes Design gepaart mit
historisch bewährten
Techniken.
Gebaut für die Ewigkeit.



ich mich mit diesem spannenden Kabel in Zukunft noch etwas eingehender beschäftigen werde, da es auch preislich noch zu den freundlichen Vertretern seiner Gattung zählt. Weiter vorne in der Anlage sind

Kabelunterschiede übrigens auch klar zu erkennen, nehmen jedoch mit zunehmender Entfernung von den Lautsprechern ab.

Bei der Aufstellung sind die Divas keineswegs kapriziös. Ein wenig Luft um sie herum soll sein, gute 50 bis 60 Zentimeter zur Rückwand reichen vollauf. Lediglich die exakte Ausrichtung auf den Hörplatz ist Pflicht. Nur dann stellt sich die richtige, faszinierend präzise und fast „greifbare“ Raumabbildung ein. Übrigens: Die

kleinen Ebenholzplättchen unter den Spikes sind kein wildes Voodoo-Zubehör, sondern schlicht kleine Untersetzer, die den Fußboden schonen sollen; ich hatte das Material noch in der Werkstatt herumliegen.

Und es gibt sie doch ...

Wenn sich aller kleinste dynamische Unterschiede zwischen den einzelnen Tönen eines Laufes am Klavier ereignen, und wenn das András Schiff bei Bachs Goldbergvariationen (Decca) „passiert“, wird mit den Divas schnell offenbar, dass es genau so auch gewollt ist. Dass die feinen Stufen zu einem weiteren Ziel führen, das eine Schicht tiefer als das des Melodiebogens liegt. Dies sind Ebenen, die mir die allermeisten Lautsprecher bislang vorenthalten haben. Zudem sind es Parameter, die uns die wirkliche Tiefe einer Interpretation noch besser erkennen lassen. Klar, mir gefiel diese Aufnahme auch vorher schon gut und ich brauche keine WLM Diva, um zu erkennen, welche Wunderwerke Schiff am Flügel zu vollbringen imstande ist. Jetzt aber erfahre ich das in einer neuen Qualität, erlebe noch mehr Details seines Spiels, die ich sonst nur höre, wenn ich nahe bei ihm auf der Bühne sitze.

Im Gegenzug möchte ich nicht verschweigen, dass hart angeschlagene Töne in den oberen Mittellagen über diese Lautsprecher schon etwas mehr „beißen“ als über zahmere Konzepte. Fällt das ins Gewicht? Angesichts der eben geschilderten Qualitäten kann ich damit sehr gut leben. Übrigens liegt diese Strenge nicht an dem von mir verwendeten Transistorverstärker Lavardin IT, der mit den WLMs eine vorbildliche Ehe eingeht. Ein Vergleich mit dem hauseigenen Vollverstärker der Wiener, einer mit EL34 bestückten Offerte für knapp über 3000 Euro, zeigt klanglich die gleichen Tendenzen. Hier ist die Wiedergabe im Ganzen etwas weiträumiger, schillernder, während sich der Lavardin „tonmeisterlicher“ gibt. Verblüffend ist übrigens auch der immens weite Raum, den die Divas um den Flügel herum aus vielen kleinen Informationen aufbauen. Das feine Verklängen längst abgedämpfter Töne, Reflexionen von den Seitenwänden – all das ermöglicht mir einen tiefen Blick in das Studio, während der Flügel in seiner anspringenden Präsenz direkt vor mir zu stehen scheint. Ich scheine dem Faszinosum „Wirkungsgrad“ wirklich zu erliegen.

Großes Kino

Eigentlich möchte ich mit einer schwierigen Opernaufnahme den tonalen Fähigkeiten der Diva Mk II auf den Grund gehen und lege deshalb Richard Strauss'

WLM Diva Mk II

Hochwirkungsgrad-Lautsprecher, Bassreflex

Wirkungsgrad: 97dB

Impedanz: 8 Ω

Besonderheiten: Koaxialchassis, Hochtonpegel stufenlos anpassbar (0 bis -6 dB)

Maße (B/H/T): 26,5/110/30 cm

Gewicht: 26 kg

Garantiezeit: 5 Jahre

Paarpreis: 5200 €

www.spa-klangerlebnis.de



Bei so hohem Wirkungsgrad gewirkt das LS-Kabel aber die Bedeutung. Hier kommt die A23 - ebend dem WLM-Kabelpunkte.



Simply Delicious. Simply Italy.



Salomé ein (Mehta, Sony). Dank der verblüffend präzisen Raumabbildung erlebe ich aber stattdessen großes Kino. Die Bewegungen der Sänger vor dem Mikrofon, die Staffelung des Orchesters – alles liegt ganz klar und offen vor mir, wie es mir sonst eigentlich nur meine Geithains servieren. Die WLMs aber schaffen es, diese Präzision in einen fließenden Umhang zu kleiden: Alles ist deutlich lokalisiert und doch mit einer gewissen Aura ausgestattet, nicht so knochentrocken wie bei den Geithains.

Bei der Gestaltung der Sängerpartien erlebe ich das gleiche wie bei den Goldbergvariationen: Wieviel mehr erfahre ich doch über die Intentionen eines Sängers, wenn ich jede noch so kleine Entwicklung in seiner Stimme, jedes noch so feine Erbeben hören kann. Gerade bei Sängern passiert natürlich auch viel mit den klanglichen Schattierungen. Und in diesem Punkt gibt es Lautsprecher, die noch ein paar Farbtöne mehr auf der Palette haben. Die Divas geben sich hier eher straff als wohlig, bieten aber wiederum mit ihrer Dynamik eine so involvierende

Darbietung, dass ich bald Farben Farben sein lasse und nur noch Salomé's Ende entgegenfiebere.

Klartext: Ja, kleine Färbungen lassen sich noch ausmachen. Und doch haben mir die Diva Mk II so viel mehr Musik geschenkt als die meisten anderen Lautsprecher, die ich kenne. Was denn nun wichtiger ist, fragen Sie? Nun, Hannes Frick von WLM benutzte in unseren Gesprächen erstaunlich oft das Wort „Spaß“ – und damit ist ja wohl alles klar!

■ Text & Bilder:
Stefan Gawlick

Seit über 25 Jahren fertigt das kleine, engagierte Team von Handwerkern, Designern und Ingenieuren um die beiden Grandseigneure Giovanni Maria Sacchetti und Giovanni Nasta allerfeinste Röhrenverstärker. Echte, ehrliche Handarbeit aus Italien. Simply Italy. Kostprobe gefällig?

09112 Chemnitz	Raum & Klang	0371 / 420044
21335 Lüneburg	Profi Musik	04131 / 33246
22175 Hamburg	Hifi Studio Bramfeld	040 / 6413500
23552 Lübeck	Jessen Lenz	0451 / 7998090
28203 Bremen	Uni HiFi Bremen	0421 / 324711
45131 Essen	Aura HiFi	0201 / 721207
51109 Köln	Rheinklang	0221 / 843621
59755 Arnsberg	Loftsound	02932 / 5109570
63450 Hanau	Akustik Studio Gehrlein	06181 / 32749
66740 Saarlouis	Hifi Studio Belzer	06831 / 122280
71711 Murr	Hifi Keller	07144 / 209019
73326 Deggingen	Visions & More	07334 / 6080716
75015 Bretten	HÖRerlebnisse	07252 / 538889
76275 Ettlingenweier	Hifi Schmiede	07243 / 93405
79761 Waldshut	Akustik Studio Huber	07751 / 6427
80339 München	3. Dimension	089 / 54034323
87452 Altusried	Hifi auf dem Bauernhof	08373 / 7019
90411 Nürnberg	Kölbl und Kalb	0911 / 270028
93339 Riedenburg	Audio Creativ	09442 / 905080
99817 Eisenach	Multivisionen	03691 / 709850

Telefon: +49 (0)8052 - 957 3273

www.unison-research.de

distributed by
TAD
AUDIO
VERTRIEB
tad-audiovertrieb.de